



Frauenseelsorge



GEDOKmuc

Ausschreibung für Mitglieder der GEDOKmuc anlässlich des Maria-Magdalena-Jubiläums

Ein Gemeinschaftsprojekt der Frauenseelsorge & Katechese und Evangelisierung der Erzdiözese München und Freising, der Domberg-Akademie und der GEDOK München e.V.

Sichtbar. Verknüpft. Frei. Maria Magdalena - Eine Performance

Diese Ausschreibung richtet sich an Mitglieder der GEDOKmuc aller Sparten.

Bewerbungsfrist:

25. März 2026, 23:59 (Eingang)

Hintergrund

2026 jährt sich zum zehnten Mal die Erhebung des Gedenktags der Heiligen Maria Magdalena in den Rang eines Festes durch Papst Franziskus. Mit dieser Aufwertung würdigte die Kirche Maria Magdalena als „Apostelin der Apostel“ und rückte ihre zentrale Rolle in der Verkündigung der Auferstehung ins Bewusstsein. Anlässlich dieses Jubiläums startet das Erzbistum München und Freising eine Initiative, um die Bedeutung dieser außergewöhnlichen Frau sichtbar zu machen und falsche Zuschreibungen im Laufe der Kirchengeschichte zu korrigieren.

Thema und Ziel

Gesucht wird eine künstlerische Auseinandersetzung mit Maria Magdalena aus feministischer Perspektive. Welche Fragen kommen in der Beschäftigung mit ihr auf?

Die Künstlerinnen können den konkreten thematischen Schwerpunkt der Performance frei wählen.



Frauenseelsorge



Edok_{muc}

Ziel ist es, durch künstlerische Mittel ein breites Publikum zu erreichen und den Diskurs über Maria Magdalena und die Stellung von Frauen in Kirche und Gesellschaft anzuregen.

Elemente aus der Rezeptionsgeschichte

Maria Magdalena steht am Anfang der christlichen Überlieferung und zugleich im Zentrum ihrer Verdrängungen. Alle vier biblischen Evangelien zeichnen sie als Jüngerin Jesu, die ihn in allen Phasen seines Wirkens begleitete. Maria Magdalena folgte Jesus nach Jerusalem (vgl. Lk 8,1–3), war Zeugin seines Todes (vgl. Mk 15,40; Joh 19,25) und wagte den Weg zum Grab (vgl. Joh 20,1). Dort begegnete sie, nach übereinstimmendem Zeugnis der Evangelien, als Erste dem Auferstandenen (vgl. Joh 20,11–18) und wurde von ihm beauftragt, die Botschaft den Jüngern zu verkünden.

Nach biblischem Befund konnte demnach eine Frau das zentrale christliche Bekenntnis „gestorben – begraben – auferstanden“ als Erste mit voller Autorität bezeugen; eine Tatsache, die in Spannung zu den gesellschaftlichen und religiösen Machtordnungen ihrer Zeit steht und möglicherweise auch zu denen späterer Epochen.

Schon die fröhe Kirche ehrte Maria Magdalena als *Apostola apostolorum*, als Apostelin der Apostel. Die spätere abendländische Tradition überformte jedoch ihr Bild. Sie wurde zur Projektionsfläche u. a. für das Bild der namenlosen Sünderin (Lk 7,36–50), der namenlosen Ehebrecherin (Joh 7,53–8,11) und Maria aus Bethanien, die Jesus die Füße salbte (vgl. Joh 12,1–8). Diese Verschiebungen erzählen nicht nur von Maria Magdalena, sondern auch von Macht, Erinnerung, Performativität und Geschlecht. Die heutige Rückbesinnung auf Maria Magdalena ist nicht abgeschlossen; sie eröffnet neue Fragen und Perspektiven.

Rahmenbedingungen

- **Premiere: 7. Juni 2026, Kirche Herz Jesu, München**
- **Zwei weitere Aufführungen in Kirchen im Umkreis von max. 100 km**
- **Konzeption für sakrale Räume, übertragbar auf verschiedene kirchliche Räumlichkeiten**
- **Empfohlene Dauer: 45–60 Minuten**



Frauenseelsorge



Gedok **muc**

Bei einem Call am **23. Februar 2026 um 19:30 Uhr** stehen Andrea Strickmann, Magdalena Falkenhahn und Margit Huber für nähere Fragen zum Projekt zur Verfügung.

Wir gehen davon aus, dass eine projektspezifische Performance entwickelt wird, die gänzlich neu ist oder auf vorangehenden künstlerischen Arbeiten aufbaut. Die Einreichung soll ein Konzept sein, das die Performance beschreibt, den Bezug zu Maria Magdalena herstellt und die ausführende/n Person/en vorgestellt. Es können auch Bildmaterial oder Skizzen eingereicht werden.

Bewerbung

Einzureichen sind:

- Künstlerisches Konzept (max. 3 Seiten) mit feministischer Perspektive
- Angaben zu Personenzahl, performativem Stil und technischen Anforderungen
- Künstlerische Vita und Portfolio (Auswahl bisheriger Arbeiten)
- Zeitplan für Konzeption und Probenphase

Honorar

8.000 Euro (Konzeption, Umsetzung, drei Aufführungen)

Der Betrag schließt alle an der Performance beteiligten Personen sowie die Reisekosten ein.



Frauenseelsorge



GEDOK_{muc}

Das Dokument soll in folgender Form eingereicht werden:

- Anmeldung unter dem Link bewerbung@gedok-muc.de
- Eine Mail unter dem Betreff:
Nachname_Vorname_Bewerbung_Maria_Magdalena mit folgendem Inhalt:
 - Konzeptbeschreibung als Fließtext max. 2500 Zeichen inklusive Leerzeichen) als pdf Datei
 - Angaben zu Titel, performativen Stil, Technik und Angabe der Anzahl der Darsteller:innen
 - kurzes Artist Statement (max. 1000 Zeichen inklusive Leerzeichen)
 - kurzer Lebenslauf als Fließtext mit max. den drei wichtigsten Stationen (max. 1000 Zeichen inkl. Leerzeichen)
 - dies alles zusammengefasst in einer PDF-Datei (max. 10 MB), die nach dem Schema Nachname_Vorname.pdf benannt ist
 - bitte den Einsendeschluss beachten! Nur bei rechtzeitiger Einsendung der vollständigen Unterlagen ist die Teilnahme am Bewerbungsverfahren möglich.

Der Jury gehören an:

Margit Huber (Vorständin GEDOKmuc)

Magdalena Falkenhahn (stellv. Direktorin Domberg-Akademie)

Andrea Strickmann (Fachbereichsleiterin Katechese und Evangelisierung, EOM)

Janina Totzauer (GEDOKmuc Bildende Kunst)

Selina Schlotthauer, Pastoralassistentin (Seelsorgerin, Pfarrei Herz Jesu –
Gastgeber der Premiere)

Die Performance findet an drei verschiedenen Orten zu drei unterschiedlichen Terminen statt. Die Erstaufführung ist am 7. Juni 2026 in der Herz Jesu Kirche in München Neuhausen geplant. Es wird erwartet, dass die Performerin diesen Termin einhalten kann. Zwei weitere Termine sind an Orten im Umkreis von ca. 70 km um München geplant. Einer der Termine wird voraussichtlich im Juli 2026 und ein weiterer im Herbst 2026 stattfinden. Die zwei Termine außerhalb von München werden in Abstimmung mit der Künstlerin festgelegt.